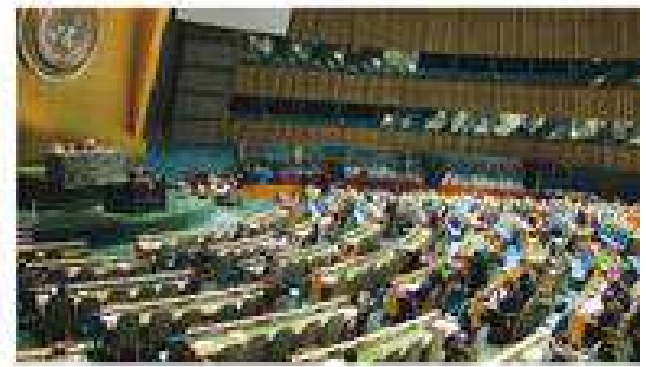




Die Boden-Wende selber machen UN-Jahr des Boden

Samstags-Forum Regio Freiburg, 16. Mai 2015 10:00 Freiburg
Universität, Stadtmitte, Kolleg.geb.1, Hörsaal 1015

Bäuerliche Landwirtschaft schont Ressourcen

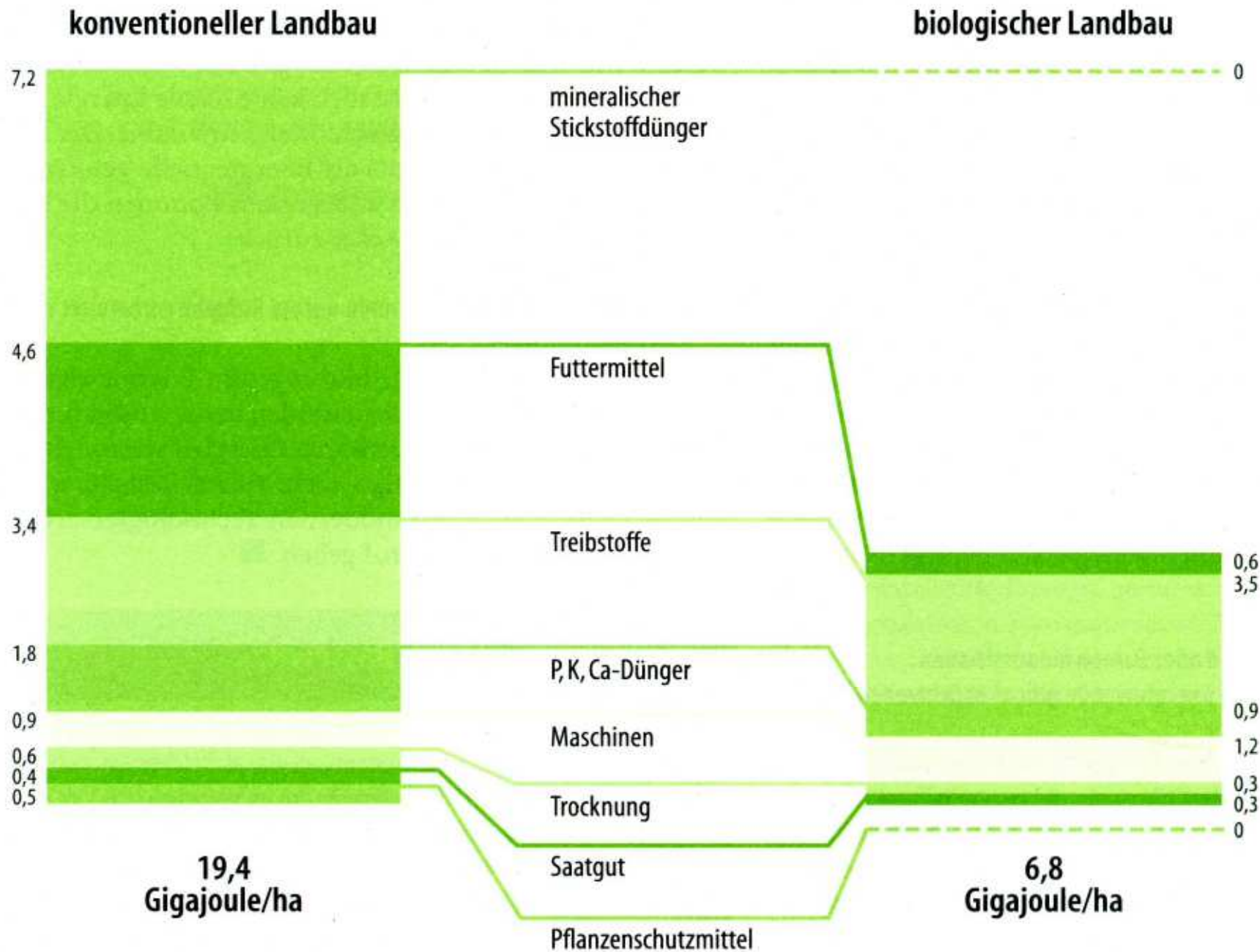
Wolfgang Hees, Biolandbauer, AbL/Via Campesina - Delegierter,
Vorstand Eine-Welt-Forum-Freiburg, Treffpunkt Freiburg, Amigos do MST







Jährlicher Energieeinsatz pro Hektar im konventionellen und biologischen Landbau



Quelle: Haas, G., U. Geier, D. G. Schulz, U. Köpke (1995): **Vergleich Konventioneller und Organischer Landbau – Teil I: Klimarelevante Kohlendioxid-Emission durch den Verbrauch fossiler Energie.** Beiträge über Landwirtschaft 73, S. 401–415



■ Moderne Feldarbeit mit Pferden: technisch innovativ und ökologisch klar im Vorteil (Foto: C. Becker)



Begrünung während/nach der Ernte



Minimalbodenbearbeitung und Senfsaat



Agro-Obst-Systeme (Baumfelder) mit Ackerbohnenzwischenfrucht



**Tabelle: Der Einfluss von Bäumen auf Bodenverluste, Stickstoff-
auswaschung und Kohlenstoffbindung^a (Quelle: Palma et al., 2006;
Kaeser et al., 2011)**

System	ertragsarmer Standort	fruchtbarer Standort
Durchschnittlicher jährlicher Bodenverlust (t/ha) auf stark erosionsgefährdeten Standorten^b und prozentuale Verringerung durch Agroforstwirtschaft und Bewirtschaftung entlang der Höhenlinien		
Acker ohne Bäume	3,8	4,5
Acker mit 50 Bäumen/ha	1,4 (– 63 %)	1,1 (–76 %)
Acker mit 113 Bäumen/ha	1,3 (– 66 %)	1,0 (–78 %)
Durchschnittliche jährliche Stickstoffauswaschung (kg/ha) während 60 Jahren auf intensiv genutztem Ackerland^c und prozentuale Verringerung durch Agroforstwirtschaft		
Acker ohne Bäume	142	182
Acker mit 50 Bäumen/ha	117 (–18 %)	171 (– 6 %)
Acker mit 113 Bäumen/ha	105 (–26 %)	99 (– 46 %)
Kohlenstoffbindung in den Bäumen des Agroforstsystems nach 60 Jahren (t/ha)		
Acker mit 50 Bäumen/ha	81	106
Acker mit 113 Bäumen/ha	112	133

Fütterung der Raubtiere



Böschung goes Kompost

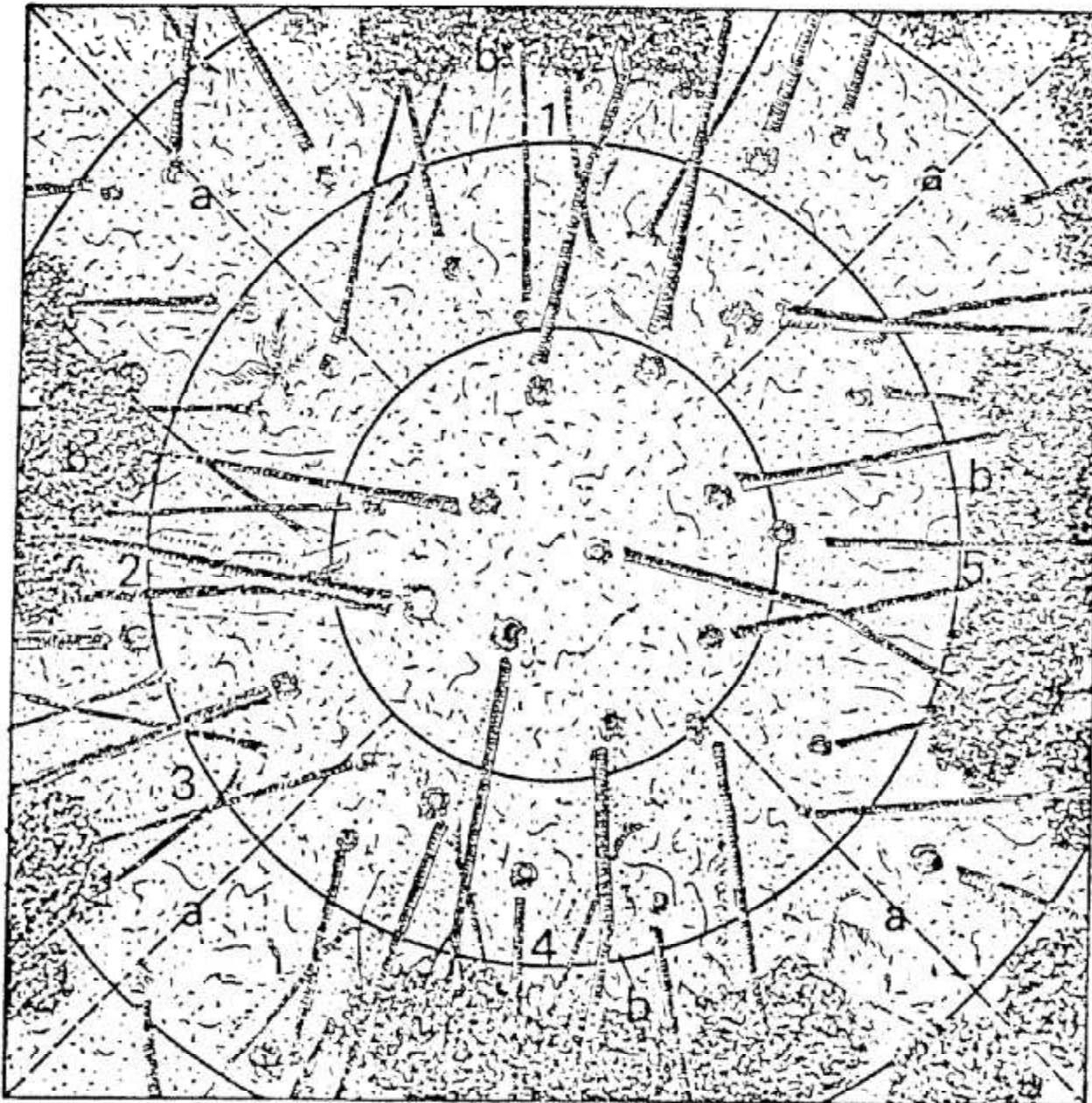
– 1. Nutzung Frühkartoffeln



Kleine Rodung ohne Entfernung der Wurzelmasse



Feld der Kayapó



Schema eines Kayapófeldes

a) offene Pflanzkorredore

b) Baumgruppen

1-5 Sequenz des Abbrennens

(aus Posey 1986:180)

Fig. 2. Esquema de roça Kayapó, vendo-se: a) corredores abertos para o plantio; b) árvores empilhadas (biomassa concentrada); 1 a 5) sequência de queimada. O controle da queima evita o excesso de calor e, conseqüentemente, dano às raízes previamente plantadas. Desenho de João Maria Franco de Camargo.

Agro-Silvicultura tipo Kajapó





Manche lernen's nie



Die „bodenlose“ Hydroponik-Holland-Tomate:
...der vierte Aggregatzustand von Wasser, der durch Beigabe von
Farbreizstoff und 12 Düngesalze vermarktbar gemacht wurde....





Line of soy seeding machines in Mato Grosso (Central Brazil)



Die EU beansprucht mit seinen Futtermittelimporten derzeit 35 Millionen Hektar Ackerland in Lateinamerika. Dort gefährdet die Ausweitung von riesigen Soja-Monokulturen (30% für die EU) das Menschenrecht auf Ernährung und hat verheerende Folgen für die Umwelt.

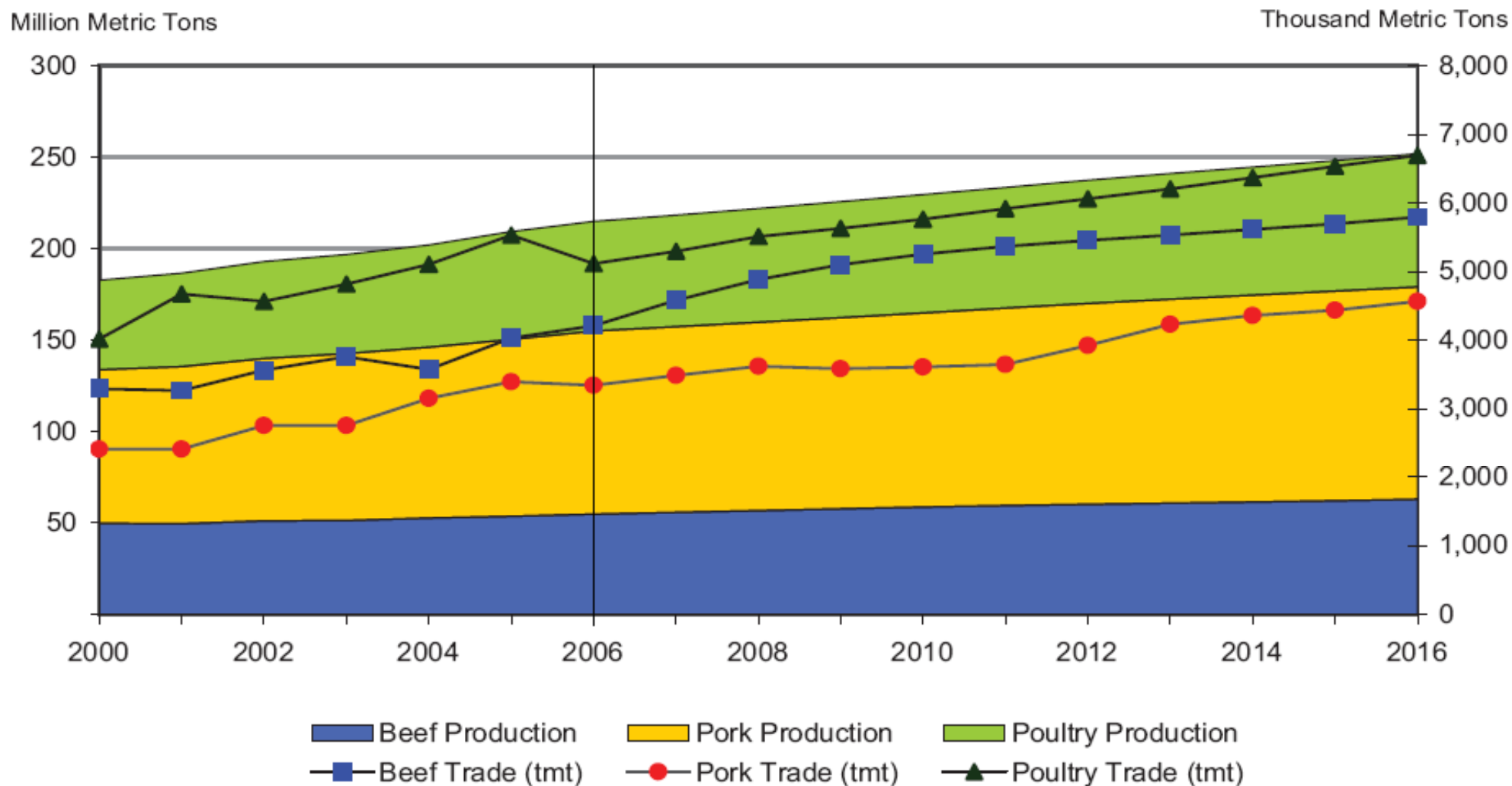


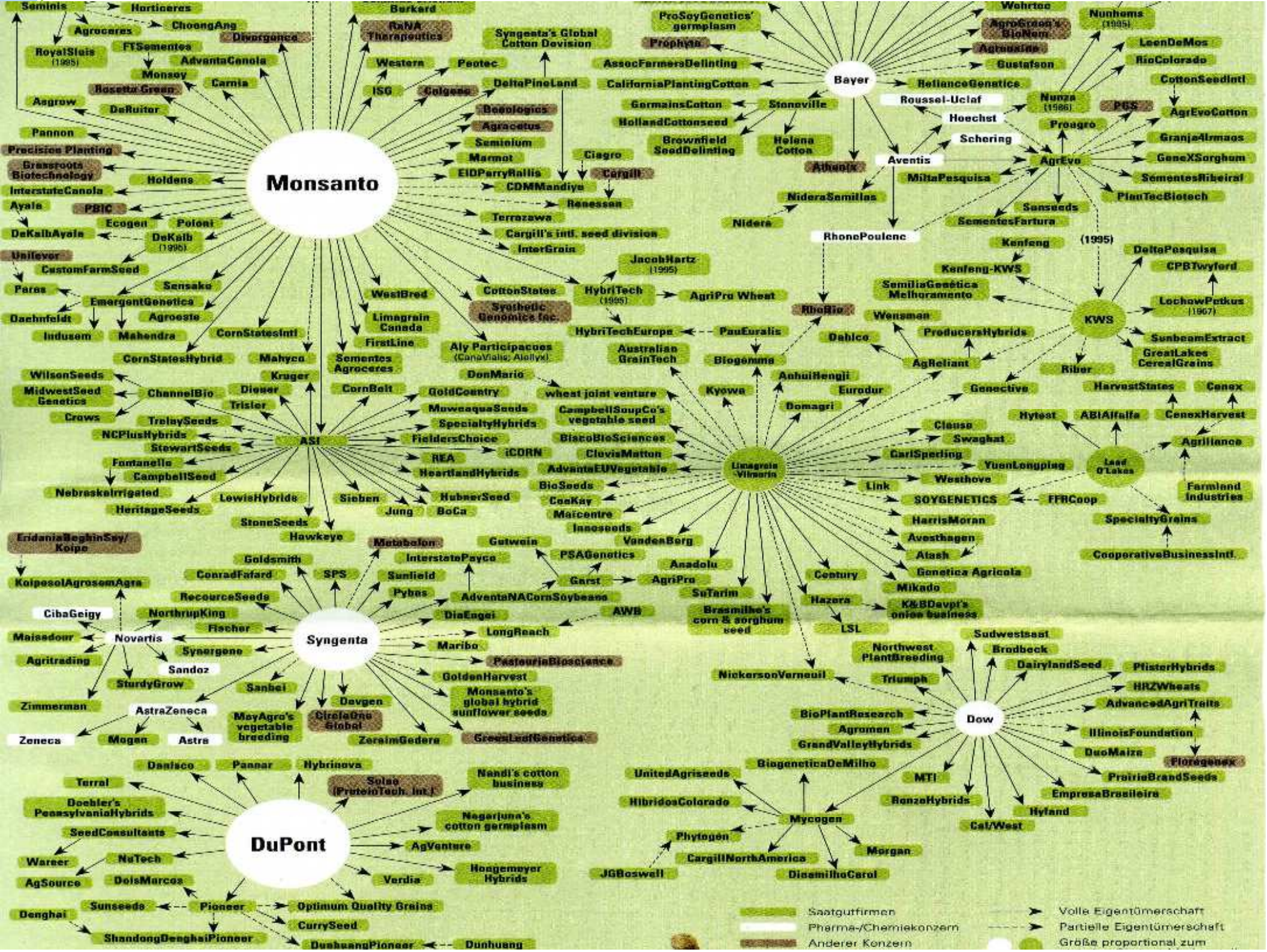
Soy combines in Mato Grosso (Central Brazil)



„Unsere Kühe grasen weiter am La Plata“

World Meat Production and Trade





Stiftung Kaiserstühler Garten

Stiftung ist eine regionale Antwort auf die globale Privatisierung des Saatgutes (wenige Konzerne weltweit) und auf das Verschwinden genetischer Vielfalt

Saatgut ist Kollektivbesitz der Bauern – ein Gemeingut

Stoppt Nachbaugebühren!

Samengarten



Stiftung Kaiserstühler Garten

Ziele der Stiftung:

- Vielfalt der Kulturpflanzen in die Region zurückholen
- Rekultivierung älterer regionaler Sorten
- Anpassung und die Auslese eigener Sorten
- Anpassung an Böden und Klimawandel
- Schaffung besonderer Qualitäten
- eigenes Profil in Produktion & Vermarktung

Schwarzwurzel



Stiftung Kaiserstühler Garten



Möhren

FH-Kehl 18.12.2008



Kopfsalat

United Nations
General Assembly

A/HRC/WG.15/1/2



Human Rights Council

First session

15–19 July 2013

Open-ended intergovernmental working group on the rights of peasants and other people working in rural areas
71/Laveuse_de_caisses_LC_1200_allem

Declaration on the rights of peasants and other people working in rural areas^{1,2}

The Human Rights Council Advisory Committee,

Affirming that peasants are equal to all other people and, in the exercise of their rights, should be free from any form of discrimination, including discrimination based on race, colour, sex, language, religion, political or other opinion, national or social origin, property, wealth, birth or other status,

Acknowledging that the Universal Declaration of Human Rights, the International Covenant on Civil and

Political Rights and the International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights, as well as the Vienna

Declaration and Programm



71/Laveuse_de_caisses_LC_1200_allem



Who lobbies the most?



Quelle: corporateeurope.org/about-ceo

Thema	WTO-Modell	Ernährungssouveränität
Produktion	Primär für den Exportmarkt	Eigenversorgung & lokaler Markt
Produzieren	Effizienz	Rechte bäuerlicher Bevölkerungen
Preise	Marktbestimmt - Weltmarktpreise	Faire Preise – kostendeckende Preise
Marktzugang	Zugang zu ausländischen Märkten hat Vorrang	Zugang zu lokalen Märkten – keine Verdrängung Kleinbauern
Subventionen	Abbau – Markt verzerrend	O.k., wenn Anderen nicht schadend
Nahrungsmittel	Ware wie jede andere	Menschenrecht
Ernährungssicherheit	durch Importe	Besser lokal sichern – möglichst kleinräumiger Austausch
Produktionsmittel	Privatisiert	Auch gemeinschaftliche/lokale Kontrolle
Saatgut	Märkte der Multis – inkl. Patente / Sortenschutz	„Kein Patent auf Saatgut“
Marktmacht der Multis	Kein Thema	Wesentlicher Faktor - Monopole aufbrechen